

# Abschlussbericht

Natur erleben – Kultur bewahren

## *Route der alten Obstsorten im Wendland 2008-2009*

**Projektträger:**            **Landschaftspflegeverband  
Wendland – Elbetal e.V.**

**Projektzeitraum:**        **Juni 2008 – Dezember 2009**

**gefördert durch:**        *Natur erleben in Niedersachsen*



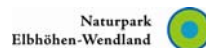
Landschaftspflegeverband  
Wendland- Elbetal e.V.  
Dannenberger Straße 7  
29484 Langendorf

Projektleitung:  
Asta von Oppen  
Silke Last

Wissenschaftliche Begleitung:  
Reinhard Heller



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung



Weitere Informationen unter:  
[www.route-der-alten-obstsorten-im-wendland.de](http://www.route-der-alten-obstsorten-im-wendland.de) oder [www.lpv-wendland-eltetal.de](http://www.lpv-wendland-eltetal.de)



Apfelblüte, Foto: Silke Last

## Inhalt

		Seite
1	Einführung	1
2	Rückblick auf die Meilensteine	2
3	Besondere Obstbaumbestände auf der Route	5
4	Ausblick	6
5	Projektsteckbrief	6

# 1 Einführung



Taurischer Apfel in Kriwitz  
Foto: Silke Last

Das Förderprogramm **Natur Erleben in Niedersachsen** des Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz Niedersachsen, das zum Ziel hat, den natürlichen Reichtum einer Region stärker als bisher für die Menschen zugänglich und erlebbar zu machen, hat die Durchführung des Projektes aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Landesmitteln ermöglicht.

Die „Route der alten Obstsorten im das Wendland“ verbindet Streuobstwiesen, Alleen, sehenswerte Privatgärten, Schul- und Pfarrgärten und bemerkenswerte Einzelbäume. Die Route ist 200 km lang. Der Einstieg ist überall möglich.

Im überwiegend landwirtschaftlich geprägten Lüchow-Dannenberg gibt es noch eine überraschende Vielfalt der selten gewordenen alten Sorten. Sie zu erhalten und neu zu kultivieren, um so ein Stück Natur und Kultur für die Zukunft zu bewahren, ist Ziel des Projektes.

Die Obstbestände als Refugium für unzählige, z.T. gefährdete Tier- und Pflanzenarten, spielen für den Naturschutz eine wichtige Rolle. Die Route der alten Obstsorten macht diese Besonderheiten der Region auffindbar und erlebbar.

Das Wendland bietet eindrucksvolle Möglichkeiten, sich an blühenden Streuobstwiesen, idyllischen Alleen und imposanten Einzelbäumen zu erfreuen. Einheimische und Touristen können hier ihre Kenntnisse über die alten Obstsorten erweitern und den Wert der alten Obstsorten für Mensch und Natur sinnlich erfahren.



BUND-Wiese in Pevestorf  
Foto: Klaus Mayhack

Als Begleiter dient der Flyer **NATUR ERLEBEN**. Er stellt 34 für das Wendland charakteristische Apfelsorten mit anschaulichen Abbildungen und Texten vor und motiviert, diese alten Sorten in der Region aufzusuchen. Dabei hilft die auf dem Flyer abgebildete Karte mit ihren einzelnen Stationen. Bei besonders interessanten Obstbeständen finden die Besucher Informationstafeln mit Bildern und Texten zum jeweiligen Standort.



An den Zäunen von sehenswerten Gärten sind Schilder angebracht. Diese laden zu einem "Blick über den Gartenzaun" ein. Bäume im halböffentlichen Raum sind teilweise mit Sortenschildern versehen, die helfen, die alten Sorten kennenzulernen.



Informationstafel am Pfarrhaus Gartow  
Fotos: Silke Last



Prototyp zur Befestigung von Sortenschildern,  
entwickelt von Reinhard Heller

Insgesamt wurden 14 Informationstafeln zu verschiedenen Themenbereichen aufgestellt, 50 Schilder „Blick über den Gartenzaun“, 50 Wegweiser und 600 Sortenschilder angebracht.

Die "Route der alten Obstsorten im Wendland" ist Teil des länderübergreifenden Projektes "Straße der alten Obstsorten" und schließt direkt an die Routen der Nachbarregionen an. Die Zusammenarbeit der Regionen wurde im Rahmen des Projektes intensiviert und Absprachen im Hinblick auf die Internationale Gartenschau (IGS) 2013 in Hamburg getroffen. Die direkte Verbindung zu entsprechenden Routen in den angrenzenden Regionen erhöht die Attraktivität des Angebotes.

## 2 Rückblick auf die Meilensteine

- Ausrichtung des 4. Bio-Streuobsttages im September 2008 in Gartow und der Beginn einer intensiven Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteuren der Region: Bio-Streuobstverein Elbtal e.V., NABU Lüchow-Dannenberg, BUND Lüchow-Dannenberg, Mosterei Voelkel, Kirchengemeinde Gartow, Biosphärenreservatverwaltung Niedersächsische Elbtalaue.

Das umfangreiche Programm mit Sortenausstellung, Verkostung, Obst- und Baumverkauf, Einführung in den Obstbaumschnitt u.v.m. zog Tausende von Besuchern an.



Günter Lühmann vom Hof Lachapfel in Kriwitz  
Fotos: Silke Last



Verkostung mit Daniela Dörfel auf dem  
4. Biostreuobsttag



Apfelsektverkostung, Dorothea Helm (rechts) und Karl-Heinz Bruster vom NABU und Projektleiterin Asta von Oppen (Bildmitte)  
Fotos: Silke Last



Sortenbestimmung im Pfarrhaus Gartow mit Edelgard Taepke, Reinhard Heller, Eva-Maria Heller und Urte Delft (von links nach rechts)

- Der 4. Biostreuobsttag ist der Auftakt für die Kontaktaufnahme zu den privaten Gartenfreunden, die sich seitdem mit Fragen und Anregungen an den Landschaftspflegeverband wenden.
- Die Suchaktion „Lenzener Burgbirne“ wurde in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg durchgeführt. Eine nur aus der Literatur bekannte Birnensorte wurde mit einer Plakataktion gesucht... aber leider bisher nicht gefunden.
- Im Herbst 2008 wurden im Rahmen des Projektes 400 Hochstämme an 32 verschiedenen Standorten des Landkreises in enger Zusammenarbeit mit dem Naturpark Elbhöhen-Wendland gepflanzt. Hervorzuheben sind die Pflanzungen mit Schülern an drei Standorten: Trebel, Hitzacker und Plate.
- Die Broschüre „Pflanzen und Pflegen“ wurde als Handreichung für die Gartenfreunde der Region erstellt.
- Ein zweitägiger Schnittkurs wurde für Mitarbeiter der der Samtgemeinde-Bauhöfe durchgeführt.
- Über 80 Privatpersonen haben an vier Schnittkursen im Januar und Februar 2009 teilgenommen.



Schnittkurs in Lübeln mit Edelgard Taepke  
Fotos: Silke Last



Schnittkurs in Zebelin mit Reinhard Heller

- Zwei Vorträge: „Streuobstwiesen auf dem Hühbeck“ und „Sind unsere Birnen noch zu retten?“ (Birngitterrost)
- Einweihung der ersten Infotafel mit Umweltminister Sander in der Apfelschule Plate



Heinke Kelm im Gespräch mit dem niedersächsischen Umweltminister Hans-Heinrich Sander in Plate  
Fotos: Silke Last



Theaterstück in der Apfelschule Plate

- Vorstellung des Projektes auf zahlreichen Märkten und Veranstaltungen: Apfelfest Plate, Griepemarkt Trebel, Elbgenuss grenzenlos, Apfeltag in Lenzen 2008, Rundlingsmuseum Lübeln zum Saisonabschluss 2008 und 2009, Apfelbüttenfest in Garz/Prignitz und auf dem Weihnachtsmarkt in Gartow 2009.



Heinke Kelm und Asta von Oppen auf dem Griepemarkt in Trebel 2009  
Fotos: Silke Last



Weihnachtsmarkt in Gartow 2009

- Projektabschluss: Einweihung der Infotafel „Alter Kirchweg von Schnega nach Leisten“ in Zusammenarbeit mit der Grundschule von Schnega
- Vorstellung des Internetauftrittes [www.route-der-alten-obstsorten-im-wendland.de](http://www.route-der-alten-obstsorten-im-wendland.de) und des Flyers

- Vorstellung des Projektes auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin 2010.



Silke Last auf der Grünen Woche 2010 in Berlin  
Foto: Rudi Last



Asta von Oppen und Eva-Maria Heller bei der Projektvorstellung auf der Grünen Woche  
Foto: Silke Last

- Die Auswahl der 34 „**Wendlandsorten**“, die auf dem Flyer dargestellt und beschrieben sind, beruht auf den jahrelangen Beobachtungen des Pomologen Reinhard Heller, der das Projekt wissenschaftlich begleitet hat. Es sind Sorten, die sich bei den speziellen Boden- und Klimaverhältnissen des Wendlands bewährt haben und sich besonderer Beliebtheit erfreuen. Diese durch Pflege älterer Bäume und Nachpflanzungen zu bewahren, ist ein wichtiges Anliegen des Projektes.

### 3 Besondere Obstbaumbestände auf der Route

Das Rundligismuseum **Lübeln** als Freilichtmuseum und Sitz der Elbtalauwe Wendland Touristik ist der zentrale Informationspunkt für die "Route der alten Obstsorten im Wendland" und Ausgangspunkt für Spaziergänge in die umliegenden Dörfer mit ihren zauberhaften Obstgärten. Zum Museum gehört eine große Streuobstwiese, deren Bäume im Rahmen des Projektes ausgeschildert wurden.

Unweit von Lübeln liegt das kleine Apfeldorf **Plate/Müggenburg**. Es ist mit seiner Mosterei, der Apfelschule, dem Apfelweg, den zahllosen Neuanpflanzungen in Privatgärten und dem alljährlichen Apfelfest besonders sehenswert. Auf dem Weg von Küsten nach **Göttien** folgt man der Ausschilderung zum NABU-Garten, der sich durch seinen großen Altbaumbestand und seine Neuanpflanzungen auszeichnet.

Nach einem Abstecher zum ehemaligen Rittergut **Gamehlen** lohnt es sich, die Schulhofanlage der **Freien Schule Hitzacker** anzuschauen. Seit einigen Jahren werden dort die alten Obstsorten vorbildlich in die Gestaltung eines Geländes mit hohem Freizeitwert integriert.

Hervorzuheben ist außerdem der **Höhbeck** im Osten der Region, der als traditionelles Obstanbaugebiet besondere Aufmerksamkeit verdient. Die dort landschaftlich besonders schön gelegene Streuobstwiese des BUND in **Pevestorf** mit ihrem vielfältigen Obstbaumbestand ist ein Höhepunkt auf der Tour. Sie bietet zahlreichen Tier- und Pflanzenarten der Roten Listen Rückzugsmöglichkeiten. Hinzu kommen rund um den Höhbeck zahlreiche private Gärten und die Neuanpflanzungen bei der Firma Voelkel. Eine im Rahmen des Projektes erstellte Tafel vor der Mosterei Voelkel gibt Informationen zu der Firmengeschichte.

In **Gartow** hat sich der NABU eines Gartens mit zahlreichen sehr alten Obstbäumen angenommen. Hier gibt es vielfältige Informationen zu den alten Obstsorten und zu anderen Themen des Naturschutzes.

Südwestlich von **Lüchow** hat fast jedes der idyllischen Ort - viele von ihnen sind **Rundlingsdörfer** - mehrere sehenswerte Obstgärten. Oft sind die Verbindungsstraßen zwischen den Dörfern von Obstbäumen gesäumt. Viele Dorfgemeinschaften haben mit Nach- und Neuanpflanzungen dazu beigetragen, dass dort zahlreiche Obstbaumalleen wiederhergestellt worden sind. Es empfiehlt sich hier eine Fahrradtour zur Obstbaumblüte.

Bemerkenswert ist auch die idyllische Apfelallee zwischen **Schnega und Leisten**. Dem Spaziergänger bietet sie interessante alte Obstbestände. Sie ist ein Refugium für zahlreiche Vogelarten und ist als alter Kirchweg kulturhistorisch interessant.

Den Trend zum Mosten der eigenen Äpfel bedient unter anderem die Mosterei in **Karmitz**. Die der Mosterei angegliederte Streuobstwiese beeindruckt durch ihre Sortenvielfalt. Sie kann nach Absprache besichtigt werden.

#### **4 Ausblick**

Pflege, Erhalt und Neuanpflanzung von alten Obstsorten werden auch weiter ein Schwerpunktthema des Landschaftspflegeverbandes im Wendland sein. So kann er seine zentralen Anliegen, den Erhalt und die Förderung von Vielfalt, Schönheit und Eigenart des ländlichen Lebens- und Wirtschaftsraumes und den Schutz und die Förderung der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt, umsetzen.

Die außerordentlich positive Resonanz auf alle Veranstaltungen und deren positive und ausführliche Berichterstattung in der Presse zeigen, dass mit dem Projekt ein großer Schritt zum Erhalt der alten Obstsorten im Wendland gemacht worden ist.

#### **5 Projektsteckbrief**

##### **Träger des Projektes** *Route der alten Obstsorten im Wendland*

Landschaftspflegeverband Wendland-Elbetal e.V.  
Dannenberger Straße 7  
29484 Langendorf  
1.Vorsitzende: Heinke Kelm  
Geschäftsführer: Frank Grajewski

##### **Projektzeitraum**

Juni 2008 – Dezember 2009

##### **Finanzierung**

Förderung des Projektes durch den Europäischen Fond für regionale Entwicklung und das Niedersächsische Ministerium für Umwelt und Klimaschutz über das Programm „Natur erleben in Niedersachsen“. Kofinanzierung: Natur Park Elbhöhen-Wendland, Landkreis Lüchow-Dannenberg, Niedersächsische Lottostiftung und die Firma Voelkel

EFRE (Europäischer Fond für regionale Entwicklung) 80%  
darin enthalten Landesmittel 5%  
Landkreis und Natur Park 14 %  
Drittmittel (Voelkel, BINGOLotto) 6 %  
Projektvolumen: 146.000 Euro